Palästina-News Nr. 59, Dezember 2025



Ayman Ghrayeb. (Avishai Mohar/Activestills)

Was man in der Schweiz nicht erfährt

Ziel dieses Newsletters ist es, die Information über das Geschehen in Palästina und Israel zu verbessern. Zu diesem Zweck werden Artikel aus englischsprachigen Online-Zeitungen, Online-Portalen, Publikationen, etc. in gekürzter Form zitiert. Redigiert von Martin Luzi Büechi (MLB).

Unter «Quellen» am Ende des Newsletters findet sich jeweils der Link zum Originalartikel und/oder zum Publikationsmedium. Die vorliegenden redigierten Artikel sind teilweise stark gekürzt und können darum nur unvollständig die Meinungen der Autoren und Autorinnen wiedergeben (Übersetzung mit Hilfe von *DeepL©)*

Mail: palnews@bluewin.ch **Website:** www.palaestina-news.ch

Kriminelle faschistische israelische Siedler mögen es nicht, wenn ihre Verbrechen wie ethnische Säuberungen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit etc. dokumentiert werden. Am 17. November kam der palästinensische Aktivist Ayman Ghrayeb am Eingang des Dorfes Fasayil im Jordantal im besetzten Westjordanland an, um eine Gemeinde zu dokumentieren, die gerade von Siedlern zerstört wurde, sanktioniert durch den Staat. Als er dort ankam, versperrten ihm jedoch israelische Siedler den Weg und riefen die Armee herbei. Ghrayeb wurde festgenommen und anschließend in Verwaltungshaft genommen – eine Form der unbefristeten Inhaftierung ohne Anklage oder Gerichtsverfahren auf der Grundlage nicht offengelegter „Beweise“.

Inhaltsverzeichnis

- ***Kriegsverbrechen: Israelische Soldaten äussern sich zu wahllosen Tötungen von Zivilisten in Gaza***
- ***Die Hamas und die blinden Flecken der «Linken»: Welche «Linken»?***
- ***Eine doppelte Krise – Die palästinensische öffentliche Meinung unter der Besatzung und in einem Führungsvakuum***
- ***Enthüllungen eines US-Senators zeigen, dass Israel keine Kriegsverbrechen gegen Journalisten untersucht***
- ***Gefängnis in Israel ist oft ein Todesurteil für Palästinenser***

Kriegsverbrechen: Israelische Soldaten äussern sich zu wahllosen Tötungen von Zivilisten in Gaza

The Guardian (quotes) and ZANDLAND for ITV (video)

„Breaking Ranks: Inside Israels War“ **unter der Regie des preisgekrönten Filmemachers Ben Zand ist ein Dokumentarfilm entstanden, der einen Einblick in eine der geheimsten Institutionen der Welt gewährt, die israelischen Streitkräfte während des Krieges im Gazastreifen. Er präsentiert Berichte von Soldaten der israelischen Streitkräfte, die nach dem 7. Oktober 2023 im Gazastreifen gedient haben. Diese Soldaten haben in dieser, im britischen Fernsehen auf ITV, ausgestrahlten Dokumentation von einem allgemeinen Chaos in Gaza und einem Zusammenbruch von Normen und rechtlichen Beschränkungen berichtet, wobei Zivilisten nach Belieben einzelner Offiziere getötet wurden**. The Guardian; Julian Borger, 10 Nov 2025

Film: ***“Breaking Ranks: Inside Israel’s War”*** (Hebrew and Arabic with subtitles in English)

Israeli soldiers have described a free-for-all in Gaza and a breakdown in norms and legal constraints, with civilians killed at the whim of individual officers, according to testimony in a TV documentary. *"If you want to shoot without restraint, you can,"* Daniel, the commander of an Israel Defense Forces (IDF) tank unit, says in the documentary ***Breaking Ranks: Inside Israel's War,*** All pointed to the evaporation of the official code of conduct concerning civilians.



Ganze Quartiere werden gesprengt und zerstört

Another soldier, identified in the programme only as Eli, says: "Life and death isn't determined by procedures or opening fire regulations. It's the conscience of the commander on the ground that decides." In those circumstances, the designation of who is an enemy or terrorist becomes arbitrary, Eli says in the documentary. "If they're walking too fast, they're suspicious. If they're walking too slow, they're suspicious. They're plotting something. If three men are walking and one of them lags behind, it's a two-to-one infantry formation – it's a military formation," he says.

Eli describes an incident in which a senior officer ordered a tank to demolish a building in an area designated as safe for civilians. "A man was standing on the roof, hanging laundry, and the officer decided that he was a spotter. He's not a spotter. He's hanging his laundry. You can see that he's hanging laundry," he says.



In einer Disco in Israel singen die Menschen beim Tanzen: *Möge dein Dorf brennen!*

A UN commission concluded in September 2025 that Israel had committed genocide in Gaza. On the question of intent, it pointed to incitement from Israeli leaders such as the presi-

Israelische Soldaten haben laut Aussagen in einer Fernsehdokumentation von einem allgemeinen Chaos in Gaza und einem Zusammenbruch von Normen und rechtlichen Beschränkungen berichtet, wobei Zivilisten nach Belieben einzelner Offiziere getötet wurden. *„Wenn man ohne Einschränkungen schießen will, kann man das tun",* sagt Daniel, der Kommandant einer Panzereinheit der israelischen Streitkräfte (IDF), in der Dokumentation „Breaking Ranks: Inside Israels War". Alle wiesen auf die Aufhebung des offiziellen Verhaltenskodexes in Bezug auf Zivilpersonen hin.

Ein anderer Soldat, der in der Sendung nur als Eli identifiziert wird, sagt: *„Über Leben und Tod entscheiden nicht Verfahren oder Vorschriften zum Abfeuern von Waffen. Es ist das Gewissen des Kommandanten vor Ort, das entscheidet."* Unter diesen Umständen werde die Einstufung, wer ein Feind oder Terrorist ist willkürlich, sagt Eli in der Dokumentation. *„Wenn sie zu schnell gehen, sind sie verdächtig. Wenn sie zu langsam gehen, sind sie verdächtig. Sie planen etwas. Wenn drei Männer gehen und einer von ihnen zurückbleibt, ist das eine Zwei-zu-Eins-Infanterieformation – das ist eine militärische Formation",* sagt er

Eli beschreibt einen Vorfall, bei dem ein hochrangiger Offizier einem Panzer befahl, ein Gebäude in einem als sicher für Zivilisten ausgewiesenen Gebiet zu zerstören. *„Ein Mann stand auf dem Dach und hängte Wäsche auf, und der Offizier entschied, dass er ein Beobachter sei. Er ist kein Beobachter. Er hängt seine Wäsche auf. Man kann sehen, dass er Wäsche aufhängt",* sagt er.



Ein israelischer Soldat lässt sich bei der Zerstörung eines Hauses Filmen und sagt dazu: «Das ist eine wunderbare Arbeit»

.

Eine UN-Kommission kam im September 2025 zu dem Schluss, dass Israel in Gaza Völkermord begangen habe. In Bezug auf die Frage der Absicht verwies sie auf die Hetze israelischer Politiker wie Präsident Isaac Herzog, der kurz nach dem Angriff vom 7. Oktober sagte: *„Es ist eine ganze Nation da draussen, die dafür verantwortlich ist. Diese Rhetorik, dass Zivilisten nichts davon wissen und nicht beteiligt sind, ist nicht wahr, das ist absolut nicht wahr."* Daniel, der Kommandant der Panzereinheit, sagt in der Dokumentation, dass die Rhetorik, es gäbe keine Unschuldigen in Gaza, bis in die Reihen der Armee vorgedrungen sei. *„Man hört das ständig, also fängt man an, es zu glauben",* sagt er. Die Soldaten, die in „Breaking

dent, Isaac Herzog, who shortly after the 7 October attack said: *"It is an entire nation out there that is responsible. It is not true, this rhetoric about civilians not aware, not involved, it's absolutely not true."* Daniel, the tank unit commander, says in the documentary that the rhetoric declaring there was no such thing as an innocent in Gaza seeped down into army ranks. "You hear that all the time, so you start to believe it," he says.

The soldiers giving their accounts in Breaking Ranks also confirm consistent reports throughout the two-year conflict of the use of Palestinian civilians as human shields, a practice informally known as the "mosquito protocol". "You send the human shield underground. As he walks down the tunnel, he maps it all for you. He has an iPhone in his vest and as he walks it sends back GPS information," says Daniel, the tank commander, says in the documentary. "The commanders saw how it works. And the practice spread like wildfire. After about a week, every company was operating its own mosquito."

Guardian analysis in August of the IDF's intelligence data showed that by the reckoning of Israeli military officials, 83% of those killed in Gaza were civilians, a historic high for modern conflicts, though the IDF disputed the analysis. More than 69,000 Palestinians have been killed since the war started and more continue to die despite a ceasefire that began a month ago.

Ranks" ihre Berichte geben, bestätigen auch übereinstimmende Berichte aus dem zweijährigen Konflikt über den Einsatz palästinensischer Zivilisten als menschliche Schutzschilde, eine Praxis, die informell als „Moskito-Protokoll" bekannt ist. *„Man schickt den menschlichen Schutzschild unter die Erde. Während er den Tunnel entlanggeht, kartiert er alles für einen. Er hat ein iPhone in seiner Weste und während er geht, sendet es GPS-Informationen zurück",* sagt Daniel, der Panzerkommandant, in der Dokumentation. *„Die Kommandeure sahen, wie es funktioniert. Und die Praxis verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Nach etwa einer Woche setzte jede Kompanie ihren eigenen Moskito ein."*



Eine Analyse der Geheimdienstdaten der IDF durch den Guardian im August ergab, dass nach Schätzungen israelischer Militärbeamter 83 % der in Gaza getöteten Zivilisten waren, ein historischer Höchststand für moderne Konflikte, obwohl die IDF diese Analyse bestritt. Seit Beginn des Krieges wurden mehr als 69.000 Palästinenser und Palästinenserinnen getötet, und trotz eines vor einem Monat begonnenen Waffenstillstands sterben weiterhin Menschen.

Die Hamas und die blinden Flecken der «Linken»: Welche «Linken»?

Jungle World, MLPD, AWL, Fourth International und fathom

Am 15. November 2023 schreibt Josef Joffe in der *Neuen Zürcher Zeitung:* «*Die Hamas mordet und schändet wahllos Kinder und Frauen – und das linke Milieu applaudiert. Was läuft hier gerade falsch? Der Gazakrieg hat eine Orgie des Antisemitismus entfesselt, der die besten Traditionen der Sozialdemokratie verrät: Aufklärung, Liberalität und universelle Werte».* Einmal mehr versucht die pro-zionistische NZZ, linke Kritik an Israel mit Zitaten von unreflektierten und teils rassistischen Randgruppen zu diskreditieren. Nur weil man den Kontext, in dem der 7. Oktober geschah, beschreibt und zu verstehen versucht, akzeptiert man noch lange nicht die Kriegs-Verbrechen einer totalitären frauenverachtenden Organisation, die Menschenrechte mit Füssen tritt (**Amnesty International:** Hamas and other Palestinian armed groups, December 11, 2025).

Die nachfolgenden Textbeispiele aus dem "linken Milieu" verdeutlichen, dass eine einheitliche politische Orientierung unter dem Begriff "die Linke" nicht existiert und eine solche nie existieren kann. Ebenso wenig lässt sich ein "linkes Milieu" definieren, das willkürlich Verbrechen gegen die Menschlichkeit applaudiert. Andererseits überrascht auch nicht, dass sich sozialistische, kommunistische und insbesondere "retro-ideologische" marxistische, leninistische, trotzkistische etc. Parteien gegenseitig vorwerfen, den Überfall der Hamas ideologisch falsch einzuschätzen.

Dass im “linken Milieu” auch immer noch paternalistisch-orthodoxe Dogmen vorhanden sind, kann man aus einer Aussage der **Alliance for Workers Liberty** (AWL) schliessen: *«Als Sozialisten müssen wir uns auf die Seite der Unterdrückten gegen ihre Unterdrücker stellen. Im Allgemeinen stehen wir auf der Seite der palästinensischen Araber und ihrer Forderung nach Freiheit gegenüber der Unterdrückung durch Israel. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir alle Ansichten jeder einzelnen Gruppe innerhalb dieses Volkes oder sogar seiner Mehrheit übernehmen. Diese können einseitig oder sogar chauvinistisch sein. Wie Lenin es ausdrückte: Wir kämpfen gegen die Privilegien und die Gewalt der unterdrückenden Nation und dulden in keiner Weise das Streben nach Privilegien seitens der unterdrückten Nation.*“



Der folgende Textausschnitt aus dem Artikel der AWL zeigt übrigens, wie weit einige Mitglieder der „Linken“ von den politischen Realitäten in Israel entfernt sind. „*Eine bedeutende Mobilisierung, einschliesslich Streiks, der Palästinenser und Palästinenserinnen in Israel für demokratische Forderungen könnte die Kriegstreiberei der israelischen Regierung eindämmen, insbesondere wenn solche Aktivitäten in irgendeiner Weise mit der anhaltenden Mobilisierung des Anti-Besatzungsflügels der israelischen Demokratiebewegung vereint werden können.“* MLB

In the weekly newspaper **Jungle World**, which describes itself as “left-wing and undogmatic**”** as well as “**decidedly non-anti-Zionist**,” Yves Coleman writes that the reactions of leftists to the Hamas pogrom on October 7 range from grotesque apologetics to helpless condemnations (English text in **Workers Liberty**) This is because, on an international scale, the “left” lacks the terms to adequately grasp the phenomenon of political Islam and its anti-Semitism. He goes on to write: “It is, of course, essential to brand Hamas and political Islam as enemies of the working class, and there is no need to debate endlessly about appropriate or inappropriate uses of the term ‘terrorism’.... There is still a lot of thinking to be done. So far, Marxist and anarchist concepts have not enabled us to accomplish this task.”

The **MLPD** (**Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands**) which considers Hamas to represent a fascist, anti-Semitic, and anti-communist ideology, stated on October 26, 2023: *"A wide variety of interpretations, information, and stories are being spread about Hamas. Western propaganda distorts its image, labeling it as ‘Islamist’ or ‘extremist’. It claims to be the ‘Islamic resistance movement’* At the same time, the MLDP criticises the “bourgeois” and competing “revisionist” left-wing press. *“The bourgeois media likes to falsely equate it [Hamas] with the Palestinian liberation struggle, a view also held by revisionist forces such as the **Deutschen Kommunistischen Partei (DKP)** or der „**Kommunistischen Organisation**».*

In der Wochenzeitung **Jungle World,** die sich selbst als «links und undogmatischen» sowie «**dezidiert nicht antizionistisch**» bezeichnet, schreibt Yves Coleman, dass die Reaktionen von Linken auf das Pogrom der Hamas vom 7. Oktober von grotesker Apologetik bis hin zu hilflosen Verdammungen reiche. Dies, weil der *«Linken»* im internationalen Massstab die Begriffe fehlen, um das Phänomen des politischen Islam und seines Antisemitismus angemessen zu fassen. Weiter schreibt er: «*Es ist natürlich essentiell, die Hamas und den politischen Islam als Feind der Arbeiterklasse zu brandmarken, und es ist nicht nötig, endlos über angemessene oder unangemessene Verwendungen des Begriffs »Terrorismus« zu debattieren …. Es ist noch notwendig, sehr viel nachzudenken. Bisher waren wir mit marxistischen und anarchistischen Konzepten nicht in der Lage, diese Aufgabe zu bewältigen.»*



Die MLPD steht auf der Seite des palästinensischen Befreiungskampfs – und gerade deshalb nicht auf Seiten der islamistisch-faschistischen Hamas.

.

Die **Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands**, (MLPD) für die die Hamas eine faschistische, antisemitische und antikommunistische Ideologie vertritt - am 26. Oktober 2023: *«Über die Hamas werden die unterschiedlichsten Deu-*

The latter clearly advocates the one-state solution and writes: *"Until recently, Western leaders, most communists, the peace movement, and the UN alike were committed to the so-called 'two-state solution'. They claimed it was the only realistic and just solution for Palestine. In contrast, the Palestinian national movement almost unanimously demanded the liberation of the entire area between the Jordan River and the Mediterranean Sea."*

The Neotrotzkist Gilbert Achcar describes Hamas' attack in the Fourth International as "spectacular" and praises the "audacity of the biblical David," who, in his opinion, used "the equivalent of a slingshot" and "primitive means" against the "Israeli giant Goliath." By describing Hamas as a "fundamentalist movement" with "magical thinking," he does not comment on its nature. Achcar also believes that "the new armed underground resistance organized by young Palestinians in Jenin or Nablus can be an effective complement to the mass movement of the people."

Deputy Editor Jack Omer-Jackaman of **fathom** surveys the celebratory responses to the 7 October pogrom from much of the radical left, and finds 'a movement and a caste of mind that have lost even the barest connection to the elementary decency which is the basis of any properly left politics. "*The era when the Soviet god that failed had been replaced with a new deity in the form of decolonisation – was less an event than an idea, or rather the exposure of a dogma posing as an idea."*

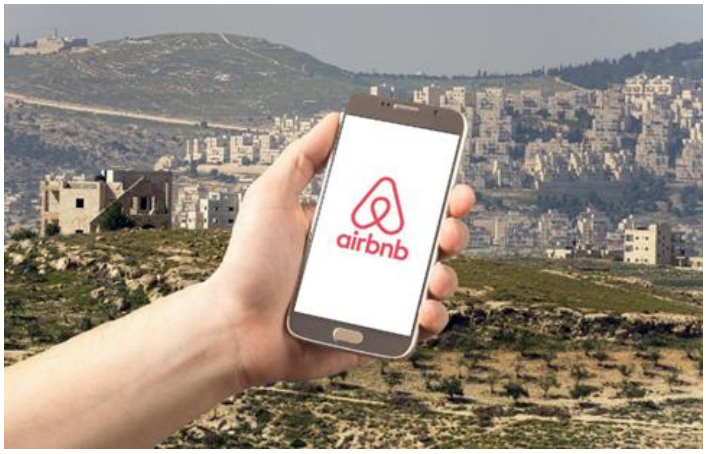
"The response of the anti-Zionist left to Rus-



sia's attempted amputation of Ukraine has been, in some respects, worse even than their response to 7 October, while sharing a similar taste for despotic strongmen. It is not

tungen, Informationen und Geschichten verbreitet. Sie firmiert in der westlichen Propaganda verzerrt als „islamistisch" oder „extremistisch". Gleichzeitig kritisiert die MLDP die «bürgerliche» und die konkurrierende ebenfalls linke «revisionistische» Presse: *Sie behauptet, sie sei die „islamische Widerstandsbewegung". Sie wird von bürgerlichen Medien gerne fälschlich gleichgesetzt mit dem palästinischen Befreiungskampf, was auch von revisionistischen Kräften wie der* ***Deutschen Kommunistischen Partei (DKP)*** *vertreten wird.»*

Letztere setzt sich klar für die Ein-Staat-Lösung ein und schreibt dazu: **Bis vor kurzem bekannten sich die Herrschenden im Westen, die meisten Kommunisten und Kommunistinnen, die Friedensbewegung und die UNO gleichermassen zur sog. „Zweistaatenlösung". Sie sei die einzig realistische und gerechte Lösung für Palästina. Dem gegenüber vertrat die palästinensische Nationalbewegung fast durchweg die Forderung nach der Befreiung des gesamten Gebiets zwischen Jordan und Mittelmeer.»*



Ungeniert verdienen Buchungsportale wie Airbnb und booking.com an der israelischen Besatzung mit. (Foto: Ralf Roletschek / Roletschek.at, pickpik.com / Montage: Unsere Zeit, Zeitung der DKP).

Der neo-trotzkistische Intellektuelle Gilbert Achcar beschreibt den Überfall der Hamas in der «**Fourth International**» als *„spektakulär"* und lobt die *„Kühnheit des biblischen David"*, der seiner Meinung nach *„das Äquivalent einer Schleuder"* und *„primitive Mittel"* gegen den *„israelischen Riesen Goliath"* einsetzte. Indem er die Hamas als *„fundamentalistische Bewegung"* mit *„magischem Denken"* beschreibt, äussert er sich nicht zu ihrer Natur. Achcar glaubt ausserdem, dass *„der neue bewaffnete Untergrundwiderstand, der von jungen Palästinensern in Jenin oder Nablus organisiert wird, eine wirksame Ergänzung zur Massenbewegung des Volkes sein kann".*

Jack Omer-Jackaman, stellvertretender Chefredakteur von **fathom**, kritisiert die freudigen Reaktionen eines Grossteils der radikalen Linken auf den Pogrom vom 7. Oktober. Er kommt zu dem Schluss, dass eine Bewegung und Geisteshaltung entstanden sind, die jeglichen Bezug zu elementarem Anstand verloren haben, der die Grundlage jeder ordentlichen linken Politik bildet. *„Die Ära, in der der gescheiterte sowjetische Gott durch eine neue Gottheit in Form der Entkolonialisierung ersetzt wurde, war weniger ein Ereignis als vielmehr eine Idee oder vielmehr die Entlarvung eines Dogmas, das sich als Idee ausgab.*

every generation of leftists that is faced with so clear and unequivocal a case of reactionary aggressionI remember it with crystal clarity: the moment I read Judith Butler's demand that we understand 'Hamas/Hezbollah as social movements that are progressive, that are on the left, that are part of a global left. I would be always of the left, I could henceforth play no part in any left that agreed with Butler."

«Die Reaktion der antizionistischen Linken auf Russlands Versuch, die Ukraine zu amputieren, war in mancher Hinsicht sogar noch schlimmer als ihre Reaktion auf den 7. Oktober, obwohl sie eine ähnliche Vorliebe für despotische Machthaber teilt. Nicht jede Generation von Linken sieht sich mit einem so klaren und eindeutigen Fall reaktionärer Aggression konfrontiert. Ich erinnere mich noch ganz genau an den Moment, als ich Judith Butlers Forderung las, wir sollten die Hamas/Hisbollah als progressive soziale Bewegungen verstehen, die links stehen und Teil einer globalen Linken sind. Ich werde immer links stehen, könnte aber fortan in keiner Linken mehr mitwirken, die mit Butler übereinstimmte.»

Eine doppelte Krise: die palästinensische Öffentlichkeit zwischen Besatzung und Führungsvakuum

PCPSR and Foreign Affairs (quotes)

Das Palestinian Center for Policy and Survey Research (PCPSR) ist eine unabhängige 1991 gegründetes Meinungsforschungsinstitut mit Sitz in Ramallah. Die neuesten Umfragen wurden vom 22. bis 25. Oktober 2025 bei 1200 Personen durchgeführt: 760 face-to-face in der Westbank und 440 im Gazastreifen. Zwischen März 2023 und Oktober 2025 wurden 9 Wellen von face-to-face Befragungen durchgeführt. Somit ist es möglich, den Verlauf der palästinensischen Meinung vor, während und nach dem Krieg im Gazastreifen aufzuzeigen. Die Umfrage vom Oktober 2025 zeigt die Komplexität der politischen Präferenzen der palästinensischen Bevölkerung. Während 53 % eine Zwei-Staaten-Lösung rundweg ablehnen, bevorzugen 47 % bei der Auswahl zwischen verschiedenen Optionen immer noch zwei Staaten auf der Grundlage der Grenzen von 1967 – im Vergleich zu nur 12 %, die einen einzigen Staat mit Gleichberechtigung zwischen der palästinensischen und der israelischen Bevölkerung befürworten. Die Ablehnung steigt stark an (auf 59 %), wenn ein Zwei-Staaten-Modell mit einer Normalisierung der arabischen Beziehungen zu Israel verbunden ist.

Am Anfang des Krieges fand die Hamas Unterstützung, diese nahm mit steigenden Kosten des Konflikts und zunehmender Klarheit über die Anforderungen an eine künftige Regierungsführung ab, während das Interesse der Öffentlichkeit an einer Verhandlungslösung durch eine palästinensisch geführte, international unterstützte Regierung zunahm. Wie es mit «Waffenruhe» weitergehen wird darüber entscheiden, ob sich die palästinensische Unterstützung hinter einer zivilen Regierung konsolidiert oder zu extremeren Alternativen zurückkehrt. Sollte die Umsetzung des Übergangsplans von Präsident Trump weiter stocken, könnte die derzeitige Unterstützung durch die palästinensische Bevölkerung gefährdet sein. Dieses Szenario erscheint allerdings wahrscheinlich, da Israel die Luftangriffe wieder aufgenommen hat, die Gewalt der Siedler eskaliert, die Hilfslieferungen immer noch zu wenig erfolgen und das Mandat und die Zusammensetzung einer von der UNO unterstützten Stabilisierungstruppe weiterhin ungelöst sind. MLB

Summary: Palestinian opinion is polarized: the Trump Plan is widely known but support is split, with Gazans more favorable than West Bankers. Majorities back Hamas's response yet reject disarming Hamas; most doubt the plan will end the war or deliver statehood. A leadership crisis endures - dissatisfaction with Abbas and the PA, Marwan Barghouti leading, and Hamas outpolling Fatah. Since Oct 7, support for the attack persists even as expectations of Hamas victory wane. Gazans are more open to negotiated arrangements. West Bankers favor armed struggle. Across both,

Zusammenfassung: Die palästinensische Meinung ist gespalten: Der Trump-Plan ist weithin bekannt, aber die Unterstützung dafür ist geteilt, wobei die Bewohner und Bewohnerinnen des Gazastreifens ihn positiver bewerten als diejenigen im Westjordanland. Die Mehrheit unterstützt das Vorgehen der Hamas, lehnt jedoch deren Entwaffnung ab; die meisten bezweifeln, dass der Plan den Krieg beenden oder zur Staatsgründung führen wird. Die Führungskrise hält an - Unzufriedenheit mit Abbas und der PA - Marwan Barghouti ist an der Spitze und Hamas ist vor Fatah in den Umfragen. Seit dem 7. Oktober hält die Unterstützung für den Angriff an, auch wenn die Erwartungen an einen Sieg der Hamas schwinden. Die Bewohner und Bewohnerinnen des Gazastreifens sind offener für Verhandlungslösungen,

skepticism of external plans coexists with demands for elections and self-defense. Press Release (pcpsr): Public Opinion Poll No (96); 28 October 2025

When asked about governance in the “day after” the war, Palestinians’ preferences again seem to have grown more flexible with time. In September 2024, 27 percent of Palestinians said they would support the return of an Abbas-led PA to govern Gaza, with 70 percent opposed. But by May 2025, 40 percent approved and 56 percent opposed prospective PA governance. In October 2025, when respondents were asked what they thought of the PA coordinating the work of a professional committee to administer Gaza, 54 percent of Gazans and 40 percent of West Bank residents supported such an arrangement. Similarly, in June 2024, 23 percent of Palestinians supported and 75 percent opposed an Arab or international security force alongside civilian rule; in May 2025, approval had risen to 31 percent and disapproval had dropped to 65 percent. By October 2025, approval rates were even higher: 53 percent of Palestinians in Gaza and 43 percent in the West Bank.

When Palestinians were asked which party and presidential candidate they would choose in an imaginary future election, the. support for Hamas candidates increased after 7 October, but then started to decrease. Hamas and its leaders were in the lead in most of the possible face-to-face elections, but their lead got smaller over time. Support for Fatah's current leader, Palestinian Authority President Mahmoud Abbas, has fallen since the October 7. But races where Abbas was replaced by a different PA candidate were more competitive. Palestinian respondents said they preferred Marwan Barghouti, a well-known Fatah leader who is currently in an Israeli prison for his role in the second intifada, to any Hamas nominee by as much as 16 percentage points.

diejenigen im Westjordanlands befürworten den bewaffneten Kampf. In beiden Gebieten koexistiert Skepsis gegenüber externen Plänen mit Forderungen nach Wahlen und Selbstverteidigung. Pressemitteilung (pcpsr): Meinungsumfrage Nr. (96); 28. Oktober 2025

Auch bei der Frage nach der Regierungsführung am „Tag nach dem Krieg“ scheinen die Präferenzen der palästinensischen Bevölkerung mit der Zeit flexibler geworden zu sein. So gaben im September 2024 27 Prozent an, die Rückkehr einer von Abbas geführten PA zur Regierung des Gazastreifens zu unterstützen, während 70 Prozent dagegen waren. Im Mai 2025 befürworteten hingegen 40 Prozent eine mögliche PA-Regierung, während 56 Prozent dagegen waren. Als die Befragten im Oktober 2025 gefragt wurden, was sie davon halten, dass die PA die Arbeit eines Fachausschusses zur Verwaltung des Gazastreifens koordiniert, befürworteten 54 Prozent der Bewohner und Bewohnerinnen des Gazastreifens und 40 Prozent im Westjordanland eine solche Regelung. Ähnlich verhielt es sich im Juni 2024: Damals befürworteten 23 Prozent der palästinensischen Bevölkerung eine arabische oder internationale Sicherheitskraft neben der zivilen Regierung, während 75 Prozent dagegen waren. Im Mai 2025 war die Zustimmung auf 31 Prozent gestiegen, während die Ablehnung auf 65 Prozent gesunken war. Im Oktober 2025 waren die Zustimmungsraten sogar noch höher: 53 Prozent im Gazastreifen und 43 Prozent im Westjordanland.

Als Palästinenser und Palästinenserinnen gefragt wurden, welche Partei und welchen Präsidentschaftskandidaten sie bei einer hypothetischen zukünftigen Wahl wählen würden, stieg die Unterstützung für Hamas-Kandidaten nach dem 7. Oktober zunächst an, begann dann aber wieder zu sinken. In den meisten möglichen Direktwahlen lagen die Hamas und ihre Führer vorn, ihr Vorsprung verringerte sich jedoch mit der Zeit. Die Unterstützung für den derzeitigen Fatah-Führer und Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde, Mahmoud Abbas, ist seit dem 7. Oktober zurückgegangen. In Wahlkämpfen, in denen Abbas durch einen anderen Kandidaten der PA ersetzt wurde, war der Wettbewerb jedoch grösser. Die palästinensischen Befragten gaben an, Marwan Barghouti, der derzeit wegen seiner Rolle in der zweiten Intifada in einem israelischen Gefängnis sitzt, gegenüber jedem Kandidaten der Hamas um bis zu 16 Prozentpunkte zu bevorzugen.

Enthüllungen eines US-Senators zeigen, dass Israel keine Kriegsverbrechen gegen Journalisten untersucht

CPJ (Committee to Protect Journalists)

Die US-Regierung hat es versäumt, die Verantwortlichen für den Angriff Israels vom 13. Oktober 2023 zur Rechenschaft zu ziehen, bei dem der amerikanische Journalist Dylan Collins verwundet wird und der Reuters-Journalist Issam Abdallah ums Leben kommt. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (CPJ) und Amnesty International USA schlossen sich den US-Senatoren Peter Welch

(D-VT), Chris Van Hollen (D-MD) und der Abgeordneten Becca Balint (D-VT-At Large) im US-Kapitol an, um Rechenschaft für Israels systematische Angriffe auf die Presse seit dem 7. Oktober 2023 zu fordern. CPJ, Washington, 11. Dezember 2025



Screenshot aus einem Video des amerikanischen Journalisten Dylan Collins, in dem er von dem gezielten Angriff berichtet, den er am 13. Oktober 2023 durch das israelische Militär überlebt hat und bei dem Issam Abdallah getötet und fünf weitere Journalisten verletzt wurden. Credit CPJ.

Video: Es enthält Aufnahmen des Angriffs und könnte manche Zuschauer verstören.

For the first time publicly, Senator Welch revealed that Israel has closed a review into its military's October 13, 2023, targeted double-tap strike on a clearly identifiable group of journalists in southern Lebanon without ever interviewing the only American journalist it wounded, or requesting the extensive evidence held by news and human rights organizations. The targeted attack killed Reuters video journalist Issam Abdallah, critically injured Agence France-Presse (AFP) photojournalist Christina Assi, resulting in the amputation of her right leg, and wounded five others, including Welch's constituent Dylan Collins, a U.S. citizen from Vermont and an AFP video journalist.

"This was not a 'fog of war' incident. It was a war crime carried out in broad daylight and broadcast on live television," said Collins. "As an American, I thought my government would fight for me. I thought that when an American citizen is wounded in an attack carried out by the U.S.'s greatest ally in the Middle East, that we would get answers."

In May 2024, Collins presented testimony and video evidence of the double-tap strike to the State Department as well as to FBI and Department of Homeland Security war crimes investigators. In October 2024, 12 members of Congress demanded that the Biden administration open an investigation on the October 13 targeted attack that injured Collins, but the administration failed to deliver any meaningful accountability.

The Israeli military justice system has a long and well-documented record of failing to investigate or prosecute unlawful killings. CPJ's May 2023 report, "Deadly Pattern," found that

Senator Welch gab erstmals öffentlich bekannt, dass Israel eine Untersuchung seines gezielten Doppelangriffs vom 13. Oktober 2023 auf eine eindeutig identifizierbare Gruppe von Journalisten und Journalistinnen im Südlibanon abgeschlossen hat, ohne jemals den einzigen amerikanischen Journalisten zu befragen, der dabei verletzt wurde, oder die umfangreichen Beweise anzufordern, die sich im Besitz von Nachrichten- und Menschenrechtsorganisationen befinden. Bei dem gezielten Angriff kam der Videojournalist Issam Abdallah von Reuters ums Leben, die Fotojournalistin Christina Assi von Agence France-Presse (AFP) wurde schwer verletzt, was zur Amputation ihres rechten Beins führte, und fünf weitere Personen wurden verletzt, darunter Dylan Collins, ein US-Bürger aus Vermont und Videojournalist bei AFP, der zu Welchs Wählerschaft gehört.

„Dies war kein Vorfall, der unter dem Begriff «unter Nebel des Krieges» geschehen ist. Es handelte sich um ein Kriegsverbrechen, das am helllichten Tag begangen und live im Fernsehen übertragen wurde", sagte Collins. *„Als Amerikaner dachte ich, meine Regierung würde für mich kämpfen. Ich dachte, wenn ein amerikanischer Staatsbürger bei einem Angriff des grössten Verbündeten der USA im Nahen Osten verletzt wird, würden wir Antworten bekommen."*

Im Mai 2024 legte Collins dem Aussenministerium sowie den Ermittlern für Kriegsverbrechen des FBI und des Heimatschutzministeriums Zeugenaussagen und Videobeweise für den Double-Tap-Angriff vor. Im Oktober 2024 forderten 12 Mitglieder des Kongresses die Biden-Regierung auf, eine Untersuchung des gezielten Angriffs vom 13. Oktober einzuleiten, bei dem Collins verletzt wurde, aber die Regierung versäumte es, eine sinnvolle Rechenschaftspflicht zu gewährleisten.

Das israelische Militärjustizsystem hat eine lange und gut dokumentierte Geschichte der Unterlassung von Ermittlungen oder Strafverfolgung bei rechtswidrigen Tötungen. Der Bericht „Deadly Pattern" des CPJ vom Mai 2023 stellte fest,

over 22 years, at least 20 journalists were killed by Israeli forces — including U.S. citizen Shireen Abu Akleh in May 2022 — and no one has ever been charged or held responsible for these deaths. Since October 7, 2023, that pattern has escalated dramatically.

More than 200 Palestinian journalists and media workers have been killed by Israel in Gaza, with CPJ documenting at least 246 deaths in total across the region by Israeli forces. This is the deadliest period for journalists since it began tracking data in 1992. No one has ever been held accountable.

dass in 22 Jahren mindestens 20 Journalisten von israelischen Streitkräften getötet wurden – darunter die US-Bürgerin Shireen Abu Akleh im Mai 2022 – und dass niemand jemals für diese Todesfälle angeklagt oder zur Verantwortung gezogen wurde. Seit dem 7. Oktober 2023 hat sich dieses Muster dramatisch verschärft.

Mehr als 200 palästinensische Journalisten, Journalistinnen und Medienmitarbeitende wurden von Israel in Gaza getötet, wobei das CPJ insgesamt mindestens 246 Todesfälle durch israelische Streitkräfte in der gesamten Region dokumentiert hat. Dies war die tödlichste Zeit für Journalisten und Journalistinnen seit Beginn der Datenerfassung im Jahr 1992. Niemand wurde jemals zur Rechenschaft gezogen.



AFP journalist Christina Assi, who lost a leg in an Israeli airstrike while working last year, carries the Olympic torch through Paris on July 21, 2024 while colleague Dylan Collins - who was also wounded in the attack - pushes her wheelchair. Photo: Mauro Pimentel/AFP via Getty Images

Gefängnis in Israel ist oft ein Todesurteil für Palästinenser

+972 and Physicians for Human Rights - Israel

Obduktionsberichte der Verstorbenen und Aussagen ehemaliger Häftlinge lassen vermuten, dass viele an den Folgen von Folter, medizinischer Vernachlässigung und Nahrungsentzug starben. Laut einer durchgesickerten Datenbank des israelischen Geheimdienstes handelte es sich bei Dutzenden von ihnen um Zivilisten. +972: Yuval Abraham, November 17, 2025

Mindestens 46 Palästinenser starben in Einrichtungen des Israelischen Strafvollzugsdienstes (Israel Prison Service [IPS!) und weitere 52 starben in militärischer Haft. Von den 94 Todesfällen, die in dem Bericht dokumentiert sind, sowie vier weiteren Fällen, die seit seiner Fertigstellung registriert wurden, ereigneten sich 46 in IPS-Haft, und weitere 52 Palästinenser, alle aus dem Gazastreifen, starben während ihrer Haft durch das Militär. Die Daten machen deutlich, dass Todesfälle in allen Haftanstalten aufgetreten sind, und zwar nicht als Einzelfälle, sondern als Teil einer umfassenderen Politik, die in den letzten zwei Jahren sowohl in IPS- als auch in Militäreinrichtungen konsequent umgesetzt wurde. Der Bericht basiert auf 94 dokumentierten Fällen zwischen dem 7. Oktober 2023 und August 2025. Diese beispiellose Zahl von Todesfällen sowie umfangreiche Erkenntnisse und Beweise für Todesfälle aufgrund von Folter und medizinischer Vernachlässigung deuten auf eine bewusste Politik Israels hin, Palästinenser in Haft zu töten. Physicians for Human Rights-Israel, November 2025



FULL REPORT:
English | Hebrew | Arabic

At least 98 Palestinians have died in Israeli prisons and military detention centers since October 7, 2023, in many cases seemingly as a direct result of torture, medical neglect, and food deprivation by soldiers and prison officers. Of those detained from Gaza, who make up the majority, less than one-third were classified by the Israeli army itself as militants — meaning Israel was responsible for the deaths of dozens of Palestinian civilians in custody

This figure is substantially higher than previously thought. The most recent data published in early November by three Palestinian prisoners' rights organizations (*Addameer, the Commission of Detainees and Ex-Detainees Affairs, and the Palestinian Prisoners' Society*) put the number of detainees who had died in Israeli prisons and detention centers over the past two years at 81.

Between 1967 and October 2023, according to Amani Sarahneh of *the Palestinian Prisoners' Society*, the total number of Palestinians who died in Israeli custody was 237. Though documentation during the initial years of Israel's occupation of the West Bank and Gaza was inconsistent, the death toll among Palestinian prisoners and detainees over the past two years represents a stark escalation, reflecting how physical violence, torture, and other abuse of Palestinians has become normalized across Israel's jail system during the war.

Meanwhile, the fate of many more Palestinians who were reportedly detained by Israeli soldiers in Gaza is unknown. The army infoformed the Israeli human rights group *HaMoked* that it has no information regarding hundreds of Palestinians whom the organization suspects were detained by its forces. In the past, the army has told human rights groups that certain individuals were not in Israeli custody, only to later report in response to legal proceedings that they had died.

Seit dem 7. Oktober 2023 sind mindestens 98 Palästinenser in israelischen Gefängnissen und Militärhaftanstalten gestorben, in vielen Fällen offenbar als direkte Folge von Folter, medizinischer Vernachlässigung und Nahrungsentzug durch Soldaten und Gefängnisbeamte. Von den Inhaftierten aus Gaza, die die Mehrheit bilden, wurden weniger als ein Drittel von der israelischen Armee selbst als Militante eingestuft – was bedeutet, dass Israel für den Tod von Dutzenden palästinensischer Zivilisten in Haft verantwortlich ist.

Diese Zahl ist wesentlich höher als bisher angenommen. Nach den neuesten Daten, die Anfang November von drei palästinensischen Gefangenenrechtsorganisationen (*Addameer, der Kommission für Angelegenheiten von Inhaftierten und ehemaligen Inhaftierten* und *der Palästinensischen Gefangenenvereinigung*) veröffentlicht wurden, belief sich die Zahl der Häftlinge, die in den letzten zwei Jahren in israelischen Gefängnissen und Haftanstalten ums Leben gekommen sind, auf 81.

Laut Amani Sarahneh von der *Palestinian Prisoners' Society* starben zwischen 1967 und Oktober 2023 insgesamt 237 Palästinenser in israelischer Haft. Obwohl die Dokumentation in den ersten Jahren der israelischen Besetzung des Westjordanlands und des Gazastreifens lückenhaft war, ist die Zahl der Todesfälle unter palästinensischen Gefangenen und Häftlingen in den letzten zwei Jahren stark gestiegen, was zeigt, wie körperliche Gewalt, Folter und andere Misshandlungen von Palästinensern und Palästinenserinnen während des Krieges im gesamten israelischen Gefängnissystem zur Normalität geworden sind.

Unterdessen ist das Schicksal vieler weiterer Palästinenser, und Palästinenserinnen die Berichten zufolge von israelischen Soldaten in Gaza festgenommen wurden, unbekannt. Die Armee teilte der israelischen Menschenrechtsorganisation *HaMoked* mit, dass sie keine Informationen über Hunderte von Palästinensern und Palästinenserinnen habe, von denen die Organisation vermutet, dass sie von ihren Streitkräften festgenommen wurden. In der Vergangenheit hat die Armee Menschenrechtsorganisationen mitgeteilt, dass bestimmte Personen nicht in israelischer Haft seien, um später im Rahmen von Gerichtsverfahren zu berichten, dass sie verstorben seien.

Families in Gaza do not receive official notification that their relatives have died in Israeli detention and often learn about it through the media. Data provided by the state to PHRI indicates that the identities of at least 18 Gazans who died in Israeli prisons are unknown, and no notice of their deaths was given to their families.

Die Familien in Gaza erhalten keine offizielle Benachrichtigung darüber, dass ihre Angehörigen in israelischer Haft gestorben sind, und erfahren davon oft erst aus den Medien. Aus Daten, die der Staat der PHRI zur Verfügung gestellt hat, geht hervor, dass die Identität von mindestens 18 Menschen aus Gaza, die in israelischen Gefängnissen gestorben sind, unbekannt ist und dass ihre Familien nicht über ihren Tod informiert wurden.

Quellen

- ***The Guardian*** *(*ist eine britische Tageszeitung, 1821 in Manchester gegründet, im Besitz einer Stiftung; unabhängig*):* killing civilians
- ***Jungle World*** (undogmatische linke Wochenzeitung aus Berlin, inksradikal und unorthodox links einzuordnen und versteht als „dezidiert nicht antizionistisch, antisemitisch und antiamerikanisch); ***Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands*** (MLPD ists eine kommunistische Partei, will die sozialistische Diktatur des Proletariats einführen); ***Alliance for Workers' Liberty*** (AWL is Trotskyist group in Britain and Australia); ***Fourth International*** (linksaussen Partei basierend auf Kommunismus, Trotskismus und Öko-Sozialismus): ***fathom*** (jüdische links-intellektuell Zeitschrift, setzt sich für eine Zweitstaatelösung ein). *Welche Linken:* Links zu diesem Artikel siehe im Text.
- ***Palestinian Center for Policy and Survey Research*** (das PCPSR ist eine unabhängige 1991 gegründetes Meinungsforschungsinstitut mit Sitz in Ramallah): Umfrage in Palästina
- ***+972*** Magazine (independent journalism from Israel-Palestine, NGO, u,a, von der Heinrich-Böll-Stiftung gefördert): https://www.972mag.com
- ***Physicians for Human Rights – Israel*** (eine nichtstaatliche, gemeinnützige Menschenrechtsorganisation mit Sitz in Jaffa): https://www.phr.org.il/en/